

bibliothekar Dr. Schnorr von Carolsfeld (München). In diesem Sinne habe, wie berichtet wird, sich auch die mehrstündige Debatte bewegt, an der sich besonders Geheimrat Dr. Dziagko (Göttingen), Direktor Dr. Gerhard (Halle), Oberbibliothekar Dr. Geiger (Tübingen) und Oberbibliothekar Dr. Valentin (Berlin) beteiligten.

Zum Vorsitzenden wurde Herr Direktor Dr. Schwenke (Berlin), zum Schatzmeister Herr Direktor Dr. Jppel (Berlin), zum Schriftführer Herr Dr. Raetebus (Berlin) gewählt. Die Beisitzer wurden wiedergewählt.

Jubelfeier. — Die Feier der fünfundsanzigsten Wiederkehr des Tages, an dem Herr Eugen Trowitsch in Frankfurt a/Oder die dortige königliche Hofbuchdruckerei und Verlagsbuchhandlung Trowitsch & Sohn von seinem Vater übernommen hatte, gestaltete sich zu einer großartigen Kundgebung der gesamten zahlreichen Mitarbeiterschaft für ihr verehrtes Haupt. Der Tag, Sonntag der 1. Juni, begann mit einem Morgenständchen und endete mit einem gemeinsamen fröhlichen Ausfluge der sämtlichen Angehörigen des Hauses und ihrer Familien nach Reitwein. Im ganzen Verlaufe der Feier offenbarte sich in liebenswürdigster Weise das allen gemeinsame rege Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Liebe aller in gemeinsamer täglicher Arbeit Verbundenen zu ihrem leitenden Oberhaupt. Auf eine Ansprache des Procuristen Herrn Pflanzler beim Morgenständchen und die Ueberreichung eines Gedentalbums mit den Bildnissen der Angestellten antwortete der freudig überraschte Chef mit tiefbewegten Worten, die es verdienen weiterzuklingen:

„Meine lieben Mitarbeiter, haben Sie herzlichen Dank für die freundlichen Worte und die sinnige Gabe, auf deren Durchsicht ich mich schon freue. Heute vor 14 Tagen ahnte ich noch nicht, daß Sie aus mir einen Jubilar machen wollten, ich komme mir zu jung und nicht würdig genug vor, mir ist es, als lägen meine Wander- und Lehrjahre erst kurz hinter mir und meine Gedanken gehen noch mehr in die Zukunft als in die Vergangenheit, so daß ich an den heutigen Tag nicht gedacht habe. Aber ich will mit Goethe sprechen: „Ihr drängt Euch zu! Nun gut, so möcht Ihr walten. Wie Ihr aus Dunst und Nebel um mich steigt, Mein Busen fühlt sich jugendlich erschüttert, Vom Zauberhauch, der Euren Zug umwittert!“ — Ja, vom Zauberhauch!

„Als ich hörte, daß auf die erste Kunde von dem heutigen Tage das ganze Personal wie ein Mann zusammengestanden hätte, und als ich eben im Gutenbergverein meine lieben Beamten unter Gehilfen und Arbeitern singen sah, da begann ich den heutigen Tag und diese Feier zu segnen, und dieser Segen sozialer Gemeinsamkeit soll, das ist mein herzlicher Wunsch, auch ferner wärmend und ausgleichend unter uns leben. Ich werde Ihnen heute noch an anderer Stelle praktische Vorschläge, wie wir das durchführen wollen, machen. Es muß doch endlich ein Ende haben mit den alten, häßlichen, thörichten Wahnvorstellungen, als ob ein Mensch etwas Besseres sei, wie der andere! Hundertmal habe ich es schon ausgesprochen und spreche es auch heute aus: es kommt nicht darauf an, was einer arbeitet, es kommt nur darauf an, wie er arbeitet und die Stelle ausfüllt, auf die ihn Gott gestellt hat! Uns alle umschlingt das gleiche köstliche Band gemeinsamer Arbeit, das wir uns nicht zerreißen oder beslecken lassen wollen!

„Noch einmal spreche ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aus. Und wenn ich Sie nun bitte, mit mir meinem alten Hause ein Hoch zu bringen, so werden Sie mich verstehen. Ihm diene ich, wie Sie, primus inter pares, und dieser Gemeinsamkeit möchte ich Ausdruck geben: von den Höhen des Hedwigsbergs herab, wo die Erdbeeren reifen und die Kunstanstalt schafft, — aus den Redaktionen und Bureaux und Arbeitsstätten so vieler Art sind Sie alle einmütig gekommen, und dieses Band sozialer Gemeinschaft, das die Firma Trowitsch & Sohn um uns schlingt, lassen Sie uns heute fester knüpfen als bisher! Wenn Sie so mit mir denken und fühlen, werden Sie mich haben bis zum letzten Blutstropfen und letzten Atemzuge: Hoch Trowitsch & Sohn!“

Deutsche Morgenländische Gesellschaft. — Die Jahresversammlung der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft für 1902 wird am 6. September zu Hamburg im dortigen Johanneum im Anschluß an den gleichzeitig tagenden XIII. internationalen Orientalistenkongreß abgehalten werden.

Ausstellung von Werken über Bienenzucht. — Mit der Generalversammlung des Westfälischen Hauptvereins für Bienenzucht, die am 21. und 22. September d. J. in Meschede abgehalten werden soll, wird eine Ausstellung von Fachwerken verbunden werden. Hierzu erbittet sich die dortige Buchhandlung A. Harmann die Einsendung einschlägiger Werke. (Vgl. die Anzeige auf Seite 4716.)

Universität Göttingen. — Die Universität Göttingen zählt im Sommerhalbjahr 1902 1371 Studierende. Dazu kommen 47 Hörer und 38 Hörerinnen, so daß sich die Gesamtziffer der Besucher auf 1456 beläuft.

Novität, Verein jüngerer Buchhändler in Frankfurt a. M. — Am Sonnabend den 31. Mai beging der Verein in den Räumen des Restaurants „Stadt Ulm“ sein 29. Stiftungsfest durch einen Kommerz. Auf die Eröffnungsrede des Vorsitzenden folgte eine Reihe von Vorträgen gesanglicher und deklamatorischer Art, die von Mitgliedern in dankenswerter Weise zur Ausführung gebracht wurden. Namentlich waren es die Kollegen Hübner (unser gewiegter Vereinsänger), Fischer, Grunzelmann, Hütter, Köhler, die sich mit anderen um den geselligen Teil des Abends verdient gemacht haben. Ihre besondere Weihe erhielt die Feier durch Ernennung des derzeitigen Schriftführers, Kollegen Oskar Donat, zum Ehrenmitglied des Vereins. In einer Ansprache gedachte der Vorsitzende, Kollege Klebinder, der vielfachen Verdienste, die sich der Gefeierte als eins der ältesten Mitglieder um den Verein erworben hat, und überreichte ihm namens des letzteren eine von Künstlerhand gefertigte Urkunde, die in einer prächtigen Ledermappe ruht. Sichtlich bewegt dankte Kollege Donat für die unerwartete Ehrung. Die „alten Herren“ des Vereins hatten für den Freund Donat auch eine Ueberraschung. Sie setzten ihm ein Denkmal, dessen Postament nicht aus Erz und Stein, sondern aus lucullischen Genüssen dienendem Material bestand und von Flaschenfüllen umgeben war, denen Vater Rhein und die liebliche Mosella perlende Füllung gespendet hatten. Unter lebhaftem Beifall der Tafelrunde vollzog unser Ehrenmitglied Kollege Rümpler in humorvoller Rede die Enthüllung des Denkmals, das statt des üblichen Marmors eine in Pappe lebensgetreu ausgestanzte Büste Donats zierte. Der Anblick dieser launigen Ueberraschung rief stürmische Heiterkeit hervor. Auch für diese Ehrung dankte Herr Donat tief bewegt. — Am folgenden Tage fand das Fest seinen Abschluß durch einen gemeinsamen Ausflug nach Wilhelmsbad und Hochstadt, der gleichfalls sehr unterhaltend und vergnügt verlief.

Neue Bücher, Kataloge u. für Buchhändler.

Gute Bücher aus allen Wissensgebieten (Kunst, Litteratur, Geschichte etc.), sowie eine Ludwig Richter- und Faust-Sammlung. Ant.-Katalog No. 32 von Paul Alicko in Dresden-Blasewitz. 8°. 40 S. 774 Nrn.

Wertvolle Bücher aus dem Gesamtgebiete der Medicin. Ant.-Katalog No. 33 von Paul Alicko in Dresden-Blasewitz. 8°. 34 S. 758 Nrn.

Personalnachrichten.

Gestorben:

am 4. Juni Herr Adolf Gutbier in Dresden, langjähriger Inhaber und Leiter der dortigen königlichen Hofkunsthandlung Ernst Arnold und des unter der Firma seines Namens bestehenden bedeutenden Kunstverlags, Ritter des Albrechtsordens I. Klasse, ein um das Kunstleben Dresdens und um die Bekanntwerdung und Verbreitung von Kunstwerken hochverdienter, opferbereiter Mann, der in den Kreisen der Kunst und des Kunsthandels mit Recht allgemeiner Hochachtung sich erfreuen durfte.

Dem Dresdener Journal entnehmen wir die folgenden ehrenvollen Worte des Nachrufs: „Der Verstorbene war es, der in Deutschland in der Zeit der sezeffionistischen Kunstbewegung der achtziger Jahre den Produktionen der modernen Kunst in Dresden zuerst Eingang verschaffte, indem er am Altmarkt den noch heute bestehenden Kunstsalon begründete und darin alle hervorragenden Erscheinungen auf dem Gebiete moderner Kunstbestrebungen vorführte. Er hatte aber auch vermöge eines gut durchgebildeten Kunstverständnisses ausgezeichnete Fühlung mit der alten Kunst, der er mit großer Liebe zugethan war. Ihm sind zahlreiche kunsthistorische Ausstellungen zu danken, die sonst wohl nicht in Dresden veranstaltet worden wären. Wir nennen hier als die bedeutendsten die des Museums der italienischen Malerei, ferner die Rethels-, Führich- und Overbeck-Ausstellung. Auch die erste internationale Aquarell-Ausstellung steht seiner thatkräftigen Initiative sehr nahe. Nicht weniger beredt für den vornehmen Kunstsinne des Verstorbenen sprechen seine Verlagsunternehmungen, darunter vor allem das fünfbandige Raphaelwerk und der Trojanische Krieg, ein Werk über neu entdeckte altfranzösische Handzeichnungen, die vom Louvre angekauft wurden. Es ist erfreulich, zu konstatieren, daß der Verstorbene bei allen seinen Unternehmungen die geschäftliche Seite immer in zweite Linie gestellt hat. Adolf Gutbier war seit 35 Jahren Inhaber der Arnoldschen Hofkunsthandlung und ist während dieser Zeit von verschiedenen Fürsten für seine idealen Kunstbestrebungen durch Verleihung hoher Orden ausgezeichnet worden.“